

## Niederschrift

über die 17. Sitzung des Ortsgemeinderates Mörsdorf am 16.03.2021 im Gemeindehaus

Vorsitzender: Marcus Kirchhoff

Schriftführer: Thore Klingels

Anwesende: Herbert Schmitz, Hans- Peter Färber, Franz Silbernagel, Thomas Wust, Hans-Peter Platten, Manfred Zilles, Jürgen Weins, Hildegard Scholl (bis 22:13 Uhr), Heiko Brachtendorf (bis 22:13 Uhr), Berni Seibel (bis 22:13 Uhr)

Unentschuldigt Fehlende: Hermann Reinartz, Peter Wendling

Der Ortsbürgermeister begrüßt die Ratsmitglieder und die anwesenden Bürger, erinnert an die Einhaltung der Corona-Bedingten Abstandsregelungen, stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet um 19:31 Uhr die Sitzung.

### **Top 1: Einwände zur Niederschrift -öffentlicher Teil- vom 02.02.2021**

Frau Scholl schlägt vor, Niederschriften erst nach Freigabe durch den Rat zu veröffentlichen. Der Vorsitzende erklärt, dass die Veröffentlichung dann sehr lange dauern würden und Einwände ja wie bisher in der auf die Niederschrift folgenden Sitzung erhoben werden können.

### **Top 2: Neubau Kindertagesstätte.**

Der Vorsitzende erklärt, dass die Planungsleistungen für den Neubau der Kindertagesstätte Mörsdorf aufgrund der kumulierten geschätzten Planungshonorare europaweit ausgeschrieben worden sind. Wie im Zuge der Beschlussvorlage für die letzte Sitzung bereits erläutert, haben diese Verfahren für die Planungsleistungen der technischen Gebäudeausrüstung nicht zum Erfolg geführt. Die daraufhin zwischenzeitlich abgeschlossenen freihändigen Vergaben kommen daher heute zur Abstimmung.

2.1 Beratung und Beschlussfassung über die Vergabe der Planungsleistung "technische Ausrüstung": Heizung, Lüftung und Sanitär (Los 2).

Als wirtschaftlichster Bieter für dieses Los ist das Ingenieurbüro Ufermann GmbH aus Bad Kreuznach hervorgegangen. Die vorläufige Honorarermittlung beläuft sich für eine konventionelle Holzbauweise auf gesamt 98.169,57 € brutto und für eine Modulbauweise auf gesamt 84.626,57 € brutto. Das tatsächliche Honorar ergibt sich bei gleichen Parametern aus den tatsächlichen anrechenbaren (Bau-)Kosten gem. der zu erstellenden Kostenberechnung sowie der tatsächlich umgesetzten Bauweise.

#### Beschluss:

Der Rat beschließt mehrheitlich mit 8 Ja- Stimmen und 3 Enthaltungen die Planung der technischen Gebäudeausrüstung -Heizung, Lüftung, Sanitär- für den Neubau des Kindergartens Mörsdorf an den wirtschaftlichsten Bieter, Ingenieurbüro Ufermann GmbH aus Bad Kreuznach, zu vergeben.

2.2 Beratung und Beschlussfassung über die Vergabe der Planungsleistung „technische Ausrüstung“: Elektro (Los 3).

Als wirtschaftlichster Bieter für dieses Los ist das Ingenieurbüro Pörsch GmbH aus Beltheim hervorgegangen. Die vorläufige Honorarermittlung beläuft sich für eine konventionelle Holzbauweise auf gesamt 41.855,49 € brutto und für eine Modulbauweise auf gesamt 41.855,49 € brutto. Das tatsächliche Honorar ergibt sich bei gleichen Parametern aus den tatsächlichen anrechenbaren (Bau-)Kosten gem. der zu erstellenden Kostenberechnung sowie der tatsächlich umgesetzten Bauweise.

#### Beschluss:

Der Rat beschließt mehrheitlich mit 8 Ja- Stimmen und 3 Enthaltungen die Planung der technischen Gebäudeausrüstung -Elektro- für den Neubau des Kindergartens Mörsdorf an den wirtschaftlichsten Bieter, Ingenieurbüro Pörsch GmbH aus Beltheim, zu vergeben.

### **Top 3: Beratung und Beschlussfassung über die Neufassung der Gesamtsatzung zur Errichtung von Werbeanlagen in der Ortsgemeinde Mörsdorf vom 22.06.2017**

Der Vorsitzende erklärt, dass die Funkanbieter, die die entsprechenden Lizenzen erworben haben, mit massivem Druck versuchen, das G 5-Netz auszubauen.

Er verliest Anfrageformulierungen, mit denen Anbieter versuchen, geeignete Flächen zu erhalten:

Im Zuge der von der Bunderegierung im Zusammenhang mit der Vergabe der 5G-Lizenz an die vier Lizenzersteigerer beauftragte Netzverdichtung der unterversorgten Regionen in Deutschland wurden wir von der 1&1-Drillisch AG mit der Suche nach einem geeigneten Mobilfunkstandort im Bereich von Mörsdorf beauftragt. In diesem Zusammenhang bitten wir Sie um Auskunft über den Baugebietstyp der grundsätzlich zur Einrichtung eines Mobilfunkstandortes für uns in Betracht gekommenen nachfolgend aufgelisteten Liegenschaften.

Oder:

Im Zusammenhang mit dem Versorgungsauftrag der Bundesrepublik Deutschland für die mit schnellen Datendiensten unterversorgten Regionen in Deutschland favorisieren wir nach umfassender Standortanalyse im Bereich von Mörsdorf die beiden nachfolgenden Kandidaten zur Errichtung eines Mobilfunkmasten. Von diesen beiden möglichen Standorten kann eine gute Versorgung der gesamten Ortschaft von Mörsdorf sichergestellt werden. Die Grundstückseigentümer wurden von uns bereits kontaktiert und sind grundsätzlich Vertragsinteressiert.

Auf die Bitte des Vorsitzenden hin, die Funktechnik an einem der Windräder zu montieren, entgegnet der Anbieter, dass das wegen der Kurzweiligkeit von G 5-Strahlen so nicht möglich sei – ein Funkmast muss sehr nah an der Ortschaft platziert werden. Auf den Beschluss des Rates, den Mast möglichst außerhalb und auf Gemeindegrund, wie etwa dem Wohnmobilstellplatz, zu platzieren, entgegnet der Anbieter wie folgt:

Nach interner Rücksprache und Abstimmung mit der Funknetzplanung könnten wir den Antennenträger an der von Ihnen favorisierten Position im Bereich zwischen der Autoreparaturwerkstatt (der Eigentümer ist grundsätzlich Vertragsinteressiert) und dem Wohnmobilstellplatz positionieren. Wegen des abfallenden Geländes in Richtung Süden wäre hier allerdings eine Antennenträgerhöhe von maximal 30 m erforderlich.

Hierzu hat der Vorsitzende in Rücksprache mit Frau Werner und Herrn Külzer vom Bauamt Simmern versucht, einen Weg zu finden, wie sich ein solcher Mast verhindern lässt. Die einzige Möglichkeit, so der Tenor, wäre eine Satzung aufzustellen, die einen Sendemast nicht zulässt. Wichtig wäre, dass die Satzung sich nicht strikt gegen einen Funkmast ausspricht. Wenn im Rahmen der Erweiterung einer bestehenden Gestaltungssatzung Gebäudehöhen, Farben, Dachneigungen etc. festgelegt werden, würden die Festsetzung ebenso für zukünftige Bauten gelten, so auch für einen Funkturm. Sobald ein Bauantrag vorliegt, hat die Gemeinde kaum noch Chancen, diesen abzulehnen.

In Vorbereitung auf diese Sitzung und um herauszufinden, wie die Bürger zur 5 G -Technologie stehen, hat der Vorsitzende am 27. Februar ein Unterschriftenblatt auf der Straße verteilt, um die Meinung der Bürger zu einem Mast und/oder 5G herauszufinden. Die Variante A: „Ich bin gegen die Aufstellung eines Funkmastes in oder um das Dorf herum“ wurde 97x angekreuzt, die Variante B: „Ich will keine zusätzliche Funkstrahlung, insbesondere bin ich gegen 5 G-Strahlung“ wurde 93x angekreuzt.

Der Vorsitzende erklärt weiter, dass der mit dem Bauamt erarbeitete Satzungsentwurf nun vorliegt. Allerdings war es nicht möglich, diesen im Vorfeld schon an den Rat zu überstellen, da dieser erst kurzfristig fertig gestellt worden ist. Daher hat der Rat erst einen Abend vor Sitzungsbeginn die Möglichkeit erhalten, sich hiermit auseinanderzusetzen.

Auf Nachfrage berichtet der Vorsitzende, dass sich bisher drei Anbieter um eine Zusage der Gemeinde bemühen; der aktuell nachhaltigste Anbieter ist die 1&1 Drillisch Netz AG.

Auf die Frage, welche Alternativen schnellen Internets der Gemeinde denn noch zur Verfügung stehen, entgegnet der Vorsitzende, dass die sinnvollste Alternative Glasfaser wäre, vorausgesetzt, sie läge bis in jedes Haus im Dorf. Gerade in Anbetracht der wachsenden Homeoffice-Plätze sollte dies generell ein Projekt sein, welches die Gemeinde in den nächsten fünf bis zehn Jahren umsetzen sollte, appelliert der Vorsitzende.

Nach einiger Diskussion spricht sich der Rat mehrheitlich für ein 5G-Netz aus, allerdings hoffe man, dass die Technologie zulässt, keinen solch hohen Masten zu brauchen. Man sei der Jugend verpflichtet und könne sich nicht gegen moderne Technologien, insbesondere der Kommunikationstechnik, sperren. Die vorliegende Satzung, so ist sich der Rat einig, könne in der laufenden Sitzung nicht beraten werden, da dies zu kurzfristig und zu komplex sei. Außerdem sei man ja nicht gegen die 5 G-Technik.

So wird die Entscheidung über die Neufassung der Satzung vertagt - die Satzung soll am 23. März 2021 ab 19:00 Uhr noch einmal durch die Ratsmitglieder überarbeitet werden.

#### **Top 4: Beratung und Beschlussfassung über die Montage demontierbarer Poller**

Der Vorsitzende informiert, daß mit Herrn Keimer und Herrn Laux (Ordnungsamtsleiter VG) sowie den Beigeordneten ein Gespräch zur Verkehrsüberwachung und Eindämmung von touristischem Parksuchverkehr im Dorf stattgefunden hat.

Es wurde unter anderem festgelegt, dass die Einmündung von der L 204 zum Keltenweg / Windorferstraße und die Einmündung von der L 204 zum Ringelweg temporär mit Pollern und einem Durchfahrtsverbotsschild geschlossen werden darf. Die Poller können mit einem Dreikantschlüssel herausgenommen werden und seitlich in Hülsen geparkt werden, sodass sie nicht herumliegen. Eine entsprechende Verordnung des Ordnungsamtes zur Absperrung liegt vor. Diese konnte für die bisherigen temporären Schilder und Absperrungen nicht ausgestellt werden, womit eine Ahndung von Falschfahrern nicht möglich gewesen ist.

Hierzu ist der Vorsitzende mit den Anwohnern des unteren Keltenweges sowie mit Frau Andrea Rössel, für die Windorfer Straße, in Kontakt getreten. Diese stimmen dem Vorhaben zu.

Am Ringelweg gestaltet sich die Sache schwieriger. Hier muss zum einen gewährleistet sein, dass die Firma Diel uneingeschränkt arbeiten kann, zum anderen müssen die Anlieger an- und abfahren können, ohne große Umwege durch das Dorf nehmen zu müssen. Die Poller könnten etwa 5m vom Fahrbahnrand der L 204 auf dem Keltenweg montiert werden. Zunächst könnte nur die rechte Seite bestückt werden. Der Poller links außen würde mit einem Durchfahrtsverbotsschild versehen werden. Alternativ könnten die Poller so montiert werden, dass es zunächst geschlossen wirkt, also mit zwei halben Pollerreihen, die vor und hinter der Einfahrt Diel versetzt zueinanderstehen und so die Umfahrung gewährleisten. Im Übrigen

sollen die Poller ja nur dazu dienen, die Brückenbesucher vom Befahren unserer Dorfstraßen abzuhalten, und nicht etwa die Anlieger behindern.

Auch an weiteren Stellen im Dorf macht das temporäre Abpollern Sinn:

An der St. Castorstraße zwischen Keltenweg und Windorferstraße beidseitig. Am Weg zwischen Windorferstraße und Sportplatz beidseitig und am Ende des Parkplatzes oberhalb des Sportplatzes.

Die Poller werden zum Einheitspreis in Höhe von 318 Euro vom bereits für die Beschilderung und die Abpollerung des Bucher Weges beauftragten Unternehmens VSG geliefert und montiert. Im Preis enthalten ist die Montage einer Parkhülse für jeden einzelnen Poller. Die „Masche“ zwischen den Pollern soll nicht breiter als 1,60 m sein.

Der Vorsitzende fasst noch einmal zusammen, dass die Poller nur temporär sind und in erster Linie für die Wochenenden aktiv sein werden. Um dies noch einmal zu verdeutlichen, macht der Vorsitzende das Vorhaben anhand einer PowerPoint deutlich.

Heiko Brachtendorf sieht hier Bedenken in Bezug auf Rettungseinsätze. Diese hätten keine Zeit, sich auch noch mit solchen Pollern auseinandersetzen zu müssen. Rettungskräfte, so der Vorsitzende, seien im Besitz entsprechender Schlüssel, um die Poller zu entfernen – dies sei auch mit dem Ordnungsamt besprochen.

Der Gemeinderat beschließt mit 8 Ja- und drei Neinstimmen, die entsprechende Menge herausnehmbare Poller für die Einfahrt Keltenweg / Windorferstraße, die St. Castorstraße zwischen Keltenweg und Windorferstraße beidseitig, den Weg zwischen Windorferstraße und Sportplatz auf Höhe Pension Kölzer, das Ende des Parkplatzes Sportplatz sowie die Einfahrt zum Ringelweg montieren zu lassen. Die Montage soll im Rahmen der bereits an die VSG vergebenen Beschilderungsarbeiten erfolgen und im Einheitspreis abgerechnet werden.

## **Top 5: Beratung und Beschlussfassung zum Namen der neuen KiTa**

Der Vorsitzende erklärt, dass die kommunale Kindertagesstätte einen Namen haben muss.

Aus der Elternschaft kam der Vorschlag „Große und kleine Wunderlay“, welcher bisher als Arbeitsname genutzt wird– mittlerweile wird allerdings der neue Kindergarten nur noch „Wunderlay“ genannt.

Der Vorsitzende hält diesen Namen für ansprechend, auch weil er aus der Elternschaft kam. Dem pflichten einige Ratsmitglieder bei. Hildegard Scholl wünscht sich für die Zukunft, sich bei solchen Entscheidungen einbinden zu können, denn sie hätte gerne bei der Namensgebung mitgewirkt.

Der Rat ist mit 9 Ja-, 1 Neinstimme und 1 Enthaltung mit dem Namen „Wunderlay“ für die kommunale Kindertagesstätte Mörsdorf einverstanden.

Der Vorsitzende merkt an, dass er Herrn Till Karrenbrock, den Designer des Geierlay-Logos und mittlerweile Einwohner von Mörsdorf gebeten hat, auch für die KiTa ein Logo zu entwickeln – gebraucht wird es für den Briefkopf, den Stempel und für ein Schild.

## **Top 6: Mitteilungen und Anfragen**

- Die Verbandsgemeinde hat ein Angebot zur Prüfung der Grabsteine im Sinne der allgemeinen Verkehrssicherungspflicht für die Dörfer der Verbandsgemeinde eingeholt. Die Grabmalprüfung muss jährlich erfolgen und dokumentiert werden. Konkret prüft die Firma die Standfestigkeit der Grabmale, erstellt einen Prüfbericht, stellt Fotos von beanstandeten Grabmalen bereit und bringt im Falle nicht standfester Grabmale Warnaufkleber an. Diesen Service bietet die Fa. Becker und Weißbach zum Preis von € 0,73 zuzüglich MwSt.,

also 87 Cent pro Grabstein, an.

Alternativ kann die Standsicherheitsprüfung nebst Dokumentation ebenso von den Gemeindemitarbeitern erfolgen, erklärt der Vorsitzende. Allerdings schätzt er die Kosten hierfür deutlich höher ein. Der Rat spricht sich dafür aus und gibt sein Einverständnis, den Auftrag an die Fa. Becker zu geben.

- Nach Rücksprache mit Herbert Schmitz hat der Vorsitzende das so genannte Erfrischungsgeld in Höhe von 12,50€, welches jedem der Helfer, die an der Durchführung der Landtagswahl hier im Ort beteiligt waren, zusteht, an die Kleinkindergruppe gespendet. Es handelt sich um eine Summe von 310 Euro.  
Der Rat ist hiermit einverstanden.
- Der Vorsitzende informiert den Rat, dass am Donnerstag, den 11. März 2021 ein Gespräch mit der Polizei und dem Ordnungsamt Cochem und Simmern stattgefunden hat. Hans-Peter Färber berichtet, dass die nötigen Vorbereitungen besprochen wurden, um den Besucherandrang am Osterwochenende halbwegs zu regeln. Man sei zu dem Schluss gekommen, kurz vor der Geierlay weitere Bauzaunbanner mit Abstands- und Maskenpflicht aufzustellen und den nötigen Abstand mit Hilfe von Pinnen anzuzeigen. Allen Beteiligten war klar, dass man die Brücke nicht sperren kann. So wird über das Osterwochenende probiert, bei starkem Rückstau der wartenden Besucher kurz vor der Brücke, die Zufahrt nach Mörsdorf abzusperren, sodass keine weiteren Touristen mehr ins Dorf können. Den Tagestouristen würde so die Zufahrt für ein bis zwei Stunden verweigert, bis die Situation wieder entzerrt ist. Die Sperrung wird von der Polizei übernommen. Diese große Unterstützung durch die Behörden muss als gutes Signal gesehen werden, macht Hans-Peter Färber deutlich.
- Der Vorsitzende berichtet, dass die Heizung im Grundschulgebäude vermutlich zum nächsten Winter ausgetauscht werden muss. Es lohne sich voraussichtlich nicht, das alte Gerät zu reparieren. Es sollten auch die Pufferspeicher vergrößert werden, damit die Einsätze des Heizers, insbesondere vor dem Hintergrund der deutlich längeren Betreuungszeiten, wieder seltener werden können.
- Hans-Peter Färber kommt auf die Äußerung von Hildegard Scholl zurück, in der sie zu Beginn der Sitzung behauptet hat, dass weder Berni Seibel noch Heiko Brachtendorf gefragt wurden, ob sie bei der Landtagswahl helfen. Daher sei der „Angriff“ auf die Wählergruppe, so Frau Scholl, sich nicht an der Wahl zu beteiligen, nicht gerechtfertigt. Hans-Peter Färber und weitere Ratsmitglieder reagieren darauf mit Empörung und erinnern daran, dass Frau Scholl auf die Bitte des Vorsitzenden, bei der Wahl als Schriftführerin mitzuhelfen mit ablehnender Handbewegung und der Aussage „Macht ihr das mal schön selbst“ die Mithilfe selbst boykottierte und sich nun als Opfer darstelle. Wegen der hitzigen werdenden Debatte fordert Herbert Schmitz den Rat auf, sich nicht auf solche Diskussionen einzulassen und miteinander statt gegeneinander zu arbeiten. Aus dem Rat kommt der Vorwurf, dass es Kontraproduktiv sei, dass immer nur ein Teil der Wählergruppe Scholl zu Vorbesprechungen erscheint – „die, die nicht dabei sind, blockieren dann die Ratssitzungen, weil sie nicht informiert sind und vor der Abstimmung eine detaillierte Erläuterung des zuvor Besprochenen erwarten“. Frau Scholl erklärt, dass die Spaltung der Gemeinde wenigstens noch eine ganze Generation anhalten wird. In weiterer Diskussion mit dem Vorsitzenden entgegnet dieser auf die Provokationen Frau Scholls: „Es wäre besser, wenn ihr eure Gehirne einschaltet“. Mit diesem Satz, welcher auf Wunsch der Wählergruppe Scholl im Protokoll wörtlich zitiert werden soll, verlassen Heiko Brachtendorf, Hildegard Scholl und Berni Seibel um 22:13 Uhr die laufende Sitzung.

Der Vorsitzende schließt die öffentliche Sitzung um 22:15 Uhr.